

DER WISSENSCHAFTSRAT BERÄT DIE BUNDESREGIERUNG
UND DIE REGIERUNGEN DER LÄNDER IN FRAGEN
DER INHALTLICHEN UND STRUKTURELLEN ENTWICKLUNG DER
HOCHSCHULEN, DER WISSENSCHAFT UND DER FORSCHUNG.

PRESSEMITTEILUNG 14 | 2012

Berlin 29.05.2012

Gemischte Bilanz bei der Ressortforschung

In seinen Frühjahrssitzungen hat der Wissenschaftsrat in sechs Fällen über die Umsetzung seiner Empfehlungen aus zurückliegenden Evaluationen von Ressortforschungseinrichtungen des Bundes beraten. „Die Bilanz fällt gemischt aus“, so der Vorsitzende des Wissenschaftsrates, Wolfgang Marquardt. „Zwar sind in allen sechs Einrichtungen Fortschritte erkennbar. Allerdings sieht der Wissenschaftsrat weiterhin teilweise deutlichen Verbesserungsbedarf im Hinblick auf die wissenschaftlichen Grundlagen von Zulassungs- und Beratungsleistungen einzelner Einrichtungen.“

Anerkannt wird, dass das **Bundesamt für Naturschutz (BfN), Bonn**, erste Maßnahmen eingeleitet und teilweise bereits umgesetzt hat, um Forschungsplanung, wissenschaftliche Vernetzung und Qualitätssicherung sowie Effizienz seiner Aufgabenwahrnehmung zu verbessern. Kritisch wird allerdings bewertet, dass das zuständige Bundesumweltministerium dem BfN zuletzt zusätzliche Aufgaben übertragen, auf eine angemessene Personal- und Mittelaufstockung jedoch verzichtet hat. „Dies wirkt sich negativ auf die Forschung aus“, kommentiert Marquardt. Der Umfang eigener Forschungstätigkeit am BfN ist nach wie vor nicht ausreichend, um anspruchsvollen Aufgaben wie der Bewertung gentechnisch veränderter Organismen in guter Qualität nachkommen zu können. „Die Empfehlung von 2008, mangelnde eigene Forschungskapazitäten in diesem Bereich durch Forschungsk Kooperationen mit Hochschulen und außeruniversitären Forschungseinrichtungen auszugleichen, muss jetzt dringend umgesetzt werden“, so Marquardt.

Ihre Kooperationsbeziehungen zu anderen wissenschaftlichen Einrichtungen haben das **Deutsche Jugendinstitut (DJI), München**, und das **Deutsche Zentrum für Altersfragen (DZA), Berlin**, inzwischen deutlich verbessert. Ebenso positiv zu würdigen ist die Zusammenführung mehrerer Langzeitstudien des DJI zu dem integrierten Survey „AID:A“ („Aufwachsen in Deutschland: Alltagswelten“). Bei seinen Begutachtungen des DJI und des DZA im Jahr 2008 hatte der Wissenschaftsrat dem zuständigen Bundesfamilienministerium empfohlen, die für Politik und Wissenschaft wichtigen Langzeitstudien beider Einrichtungen in die Grundfinanzierung aufzunehmen und Forschungsda-

1 | 3

Ansprechpartnerin:
Dr. Christiane Kling-Mathey
Geschäftsstelle des Wissenschaftsrates
Brohler Straße 11
50968 Köln

Telefon +49 221 3776-243
Telefax +49 221 3884-40
kling-mathey@wissenschaftsrat.de
Pressemitteilungen:
www.wissenschaftsrat.de

tenzentren einzurichten. „Wir können nicht nachvollziehen, warum diese Empfehlungen für das DZA umgesetzt wurden, für das DJI jedoch nicht“, wundert sich Marquardt. Auch die Freiräume für eigene Forschung, auf die eine vorausschauende Politikberatung nicht verzichten kann, sind im DJI weitaus geringer als im DZA. Dem DZA ist es aus Sicht des Beratungsgremiums sehr gut gelungen, seine ausgeprägte Forschungsorientierung und sein sehr gutes Forschungsniveau beizubehalten und zugleich die Interessen seiner Nutzer besser zu berücksichtigen. Auch das DJI erbringt gute bis sehr gute wissenschaftliche Leistungen, sollte seine wissenschaftliche Qualitätssicherung aber weiter verbessern.

Die **Bundesanstalt für Gewässerkunde (BfG), Koblenz**, und die **Bundesanstalt für Wasserbau (BAW), Karlsruhe**, haben ihren Forschungsbereich seit der Evaluation durch den Wissenschaftsrat im Jahr 2008 deutlich ausgebaut und weiterentwickelt. Beide Bundesanstalten verfügen nun über gute Voraussetzungen, um ihre Position sowohl auf wissenschaftlichem als auch auf Dienstleistungsgebiet ausbauen und ihr Ansehen weiter stärken können. Einige wesentliche Empfehlungen des Wissenschaftsrates wurden bislang allerdings nicht umgesetzt, so zum Beispiel eine öffentliche Ausschreibung der Leitungspositionen oder die Einrichtung eines eigenen Haushalts für die jeweilige Bundesanstalt.

Das **Wehrwissenschaftliche Institut für Werk- und Betriebsstoffe (WIWeB, ehemals WIWEB), Erding**, hat sich insgesamt positiv entwickelt. So konnte der auf Forschung und Entwicklung bezogene Aufgabenanteil auf 30 Prozent erhöht werden. Verbesserungen konnten darüber hinaus im Bereich der Flexibilisierung von Forschungsstellen – insbesondere im Nachwuchsbereich – erzielt werden. Die Expertise im Bereich der Explosivstoffe wurde nach Schließung des Standorts Swisstal-Heimerzheim bei Bonn in andere Wehrforschungseinrichtungen überführt und konnte auf diese Weise erhalten werden. Den Empfehlungen des Wissenschaftsrates, eine engere Vernetzung mit der zivilen Forschung anzustreben, ist das WIWeB nachgekommen, diese Anstrengungen sollten jedoch intensiviert werden. Besondere Würdigung verdient die Einführung eines hauptsächlich mit zivilen Wissenschaftlern besetzten wissenschaftlichen Beirats sowie eines Kuratoriums.

Hinweis: Die folgenden Dokumente werden im Netz als Volltext veröffentlicht (<http://www.wissenschaftsrat.de/download/archiv/Drucksachenummer-12.pdf>), sie können aber auch bei der Geschäftsstelle des Wissenschaftsrates per E-Mail (post@wissenschaftsrat.de) angefordert werden:

- _ Umsetzung der Empfehlungen aus der zurückliegenden Evaluation des Bundesamtes für Naturschutz (BfN), Bonn (Drs. 2023-12)
- _ Umsetzung der Empfehlungen aus der zurückliegenden Evaluation des Deutschen Zentrums für Altersfragen (DZA), Berlin (Drs. 2021-12)

3 | 3

- _ Umsetzung der Empfehlungen aus der zurückliegenden Evaluation des Deutschen Jugendinstituts (DJI), München (Drs. 2022-12)
- _ Umsetzung der Empfehlungen aus der zurückliegenden Evaluation der Bundesanstalt für Gewässerkunde (BfG), Koblenz (Drs. 2020-12)
- _ Umsetzung der Empfehlungen aus der zurückliegenden Evaluation der Bundesanstalt für Wasserbau (BAW), Karlsruhe (Drs. 2019-12)
- _ Umsetzung der Empfehlungen aus der zurückliegenden Evaluation des Wehrwissenschaftlichen Instituts für Werk-, Explosiv- und Betriebsstoffe (WIWEB), Erding (Drs. 2025-12)